

Hans Freiherr von Türckheim.

Von A. Kneucker (Karlsruhe).

H. von Türckheim war der Sohn des früheren badischen Ministers und späteren Gesandten H. von Türckheim in Berlin, eines bedeutenden Microlepidopteren, dessen Sammlung sich im Naturalienkabinett in Karlsruhe befindet, wurde am 27. Mai 1853 geboren, studierte Rechtswissenschaft, war kurze Zeit Referendar in Norddeutschland und siedelte dann nach Guatemala über, wo er neben der Bewirtschaftung seiner Kaffeeplantagen und seinem Amte als deutscher Konsul in Coban während mehr als 30 Jahren sich der botanischen Erforschung dieses Landes mit großem Erfolge widmete. 1908 kehrte er nach Karlsruhe zurück und unternahm 1909 auf Veranlassung des Geh. Rats Prof. Dr. Urban (Berlin) eine außerordentlich ergebnisreiche Forschungsreise in das botanisch fast noch unbekannte Hochgebirge von Santo Domingo. Die zahlreichen neuen Arten aus Guatemala wurden in der „Botanical Gazette“ von John Donnell Smith in Baltimore beschrieben, der die Türckheimschen Pflanzen erwarb und dieselben nebst andern von ihm mit hohen Kosten beschafften zentralamerikanischen Arten unter dem Titel: „Ex plantis guatemalensium necnon salvadorensium, hondurensium, nicaraguensium, costaricensium“, Pars I—VIII, zusammenstellte und in 8 Exemplaren gratis an die größten Museen der Erde, darunter auch an das in Berlin, verteilte.

Türckheim war Spezialist für Orchideen und Pteridophyten. Die zirka 150 neuen Arten aus Santo Domingo beschrieb Urban im VII. Bd. seiner *Symbolae Antillanae*. Sämtliche von Türckheim von der Insel mitgebrachten Arten wurden von Urban in seiner *Flora Domingensis*, dem VIII. Bd. seiner *Symbolae*, aufgeführt, wovon Pars I bereits vorliegt. Die Zahl der von ihm überhaupt neu entdeckten Arten, einschließlich der Laub- und Lebermoose, geht in die Hunderte.

Türckheim hatte ein fabelhaftes Gedächtnis, beherrschte neben den alten Sprachen und neben Englisch, Französisch und Spanisch noch die zentralamerikanischen Sprachen und Dialekte, und war deshalb während des Krieges zur Kontrolle der Gefangenekorrespondenz herangezogen. Er war eine vornehme, stille, fast schüchterne Natur, erschloß sich nur seinen näheren Freunden und beteiligte sich hier in Karlsruhe vielfach an den Exkursionen und besonders an den botanischen Arbeiten mit Major von Göler und mir im Naturalienkabinett. Am 7. Februar 1920 erlag er im Alter von 66 Jahren einem schweren Leiden. Seine wertvolle Sammlung erhielt laut letztwilliger Verfügung das Botanische Museum in Berlin.